

Aus dem

kurbayer. Hof=Leben und Treiben

unter

Karl Albrecht.

Nach offiziellen Quellen zusammengereicht

von

Dr. Chr. Häutle, k. Reichsarchivrath,
Vorstand des k. Kreisarchivs zu Bamberg.

(Aus dem XXXV. Bande des Oberbayerischen Archivs besonders abgedruckt.)

München, 1876.

Kgl. Hof- u. Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

Aus dem

kurbayer. Hof-Leben und Schreiben

unter

Karl Albrecht.

Nach offiziellen Quellen zusammengereicht

von

Dr. Chr. Häutle, k. Reichsarchivrath,
Vorstand des k. Kreisarchivs zu Bamberg.

(Aus dem XXXV. Bande des Oberbayerischen Archivs besonders abgedruckt.)

München, 1876.

Kgl. Hof- u. Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.



Bayrische Lustschlösser. Während der Regierung des Kurfürsten Karl Albrecht von Bayern (1726–45) pflegte der Hof die angenehmen Frühlingstage abwechselnd in den Lustschlössern Schleißheim, Nymphenburg, Lustheim, Fürstenried, Dachau, Diehtenberg, Leonsperg *) und Starnberg zuzubringen, und sich daselbst mit Falknerei, Reiher- und Hasen-Beize, Fasanenjagd u. d. gl. zu belustigen. —

Jagden. Jeden 3. November fand zu Nymphenburg die s. g. große Huberti-Jagd statt, woselbst das soleenne Hochamt unter Jagd-Musik und alsdann große Tafel gehalten wurde. Die durchlauchtigsten Herrschaften, sowie sämtliche Hof- und Stadt-„Dames“ präsentirten sich dabei nebst dem gesammten hohen Adel in Jagd-Kleidern.

Am 5. gl. M. war kleine Huberti-Jagd in Fürstenried womit für das Jahr die Jagd geschlossen wurde. —

Weihnachtsfest. Am Weihnachtsfeste hielt man nach dem Hochamte offene Tafel bei Hof, bei welcher die kurf. Kämmerer — im ersten Gange — die Speisen trugen. Die Tafel-Musik ward unterlassen und nur im s. g. Brunnen-Hofe nebst Schlagung der Pauken mit den Trompeten geblasen.

Tags darauf pflegte der Münchner-Stadtmagistrat in der s. g. Rittersstube der Residenz das juramentum fidelitatis abzulegen, wornach sich Ihre kurf. Durchlauchten nachhero Hofkapelle zum Gottesdienst begaben. —

*) Lichtenberg bei Haag und Leonsberg bei Landau an der Rar. Aber auch bei Landsberg am Lech findet sich ein jetzt zerstörtes Schloß Lichtenberg, welches im Oberb. Arch. III 267 ff. näher beschrieben ist.

Aussegnung der Wöchnerinnen. Damals war auch noch die Aussegnung fürstl. Wöchnerinnen üblich. Damit verhielt es sich folgender Gestalt:

Am 6. Dez. 1725 um 7 $\frac{3}{4}$ Uhr Morgens hatte die Kurfürstin Amalia eine Prinzessin geboren, welche Nachmittags 6 Uhr durch den insulirten Propst bei U. L. Frau, Freih. v. Ow getauft und ihr die Namen Theresia Benedikte zc. beigelegt wurden.

Den 1. Jan. 1726 empfing nun die Kurfürstin in ihrer kostbaren Liegerstatt (die ihr eigens aus Wien vom Kaiser überschickt worden war) die „Stadt-Dames“ zur Gratulation und bewirkte am 19. Jan. ihren „Herfürgang“ nach der s. g. schönen Kapelle, worauf die Benediktion mit dem Hochwürdigsten von einem Hofkaplan in der Hofkapelle „von unten“ gegeben und der übrige Tag in Galla zugebracht wurde. —

Fürstl. Frömmigkeit. Karl Albrecht begann, nachdem sein Vater Kurfürst Max II. Emanuel am 26. Februar 1726 Abends 6 $\frac{3}{4}$ Uhr verschieden war, seine Regierung am 3. März „mit Gott dem Allmächtigen“. Er verrichtete nemlich mit allen durchlauchtigsten Herrschaften seine Andacht in der Hauptkirche von St. Michael bei dem allda „eingegangenen“ 40 stündigen Gebet mit öffentlichem Empfang des Altar-Sakramentes, welchem höchsten Exempel alle Hofdamen, die Minister, Geheimräthe, Kämmerer u. s. w., kurz der gesammte Hofstaat nachfolgen mußte. —

Der adelige Kapuziner. Zu allgemeiner Verwunderung trat der kurf. Kämmerer Freih. Franz Jos. v. Verchenfeld am 19. Febr. (1726) in den Kapuziner-Orden ein. Am 19. April 1729 feierte er sein erstes hl. Messopfer, dem der ganze Hof anwohnte, die höchsten Herrschaften an der Spitze. —

Auffahrt eines Gesandten in München. Der kais. Botschafter Graf Rudolph von Sinzendorf, der am 2. Mai 1726 mit 6 Postillons in Haidhausen anlangte, hielt Tags darauf in Bayerns Hauptstadt folgenden Einzug:

„Bornenaus ritte der Kurf. Hof-Futtermeister allein und nach demselben 4 Hof-Stalls-Bediente.

Darauf folgten des Hrn. Botschafters 12 Bediente und nach solchen der entgegengeführte Kurf. mit 6 Pferden bespannt prächtige Leib-Wagen à deux fonds, in welchem der Botschafter: unten: an aber der kurf. geheimbe Rath und Obrist-Hofmarschall Graf Max Fugger von Kirchberg u. Weissenhorn zc. dann ihme zur Linken

der Kurfl. Kämmerer und Obriste Frhr. von Verchenfeld zc. saßen.

Zu beeden Seiten bemelten Leib=Wagens ritten 4 Kurfl. Edelknaben und 6 Hoflaquais giengen (uf jeder Seiten 3) in Proquillen zu Fuß, worauf sich 1 Rittmeister mit 24 Garde=Hatschier zu Pferd angeschlossen.

In dem hierauf gefolgt zweyten mit 6 Pferdten bespannten Hof=Wagen saßen die 2 Gesandtschafts=Cavaliers Grafen Wilhelm und Ludwig v. Sinzendorf (des Botschafters Söhne) und untenan 2 Kurfl. Truchesse.

Im dritten ebenfalls mit 6 Pferden bespannten Wagen obenan der Kayf. Botschafts=Secretarius Herr v. Kollmann und zuruck 2 Kurfl. Truchesse.

In dem vierdten auch mit 6 Pferden bespannt Kurfl. Hof=Wagen die 2 Kayf. Gentilhommes und untenan 2 Kurfl. Truchesse.

Die übrige des Hrn. Botschafters mitgefolgte Suite nebst denen H.H. Botschafts=Officiers hat sich in denen darauf gefolgt weiteren dergl. Hof=Wägen, in deren jedem 2 Kurfl. H.H. Truchesse den Zurucksiß nahmen, nachgetragen.

Der Einzug geschehe bey dem Isar=Thor das Thal herauf durch die s. g. Dieners= und Schwabinger=Gassen in die Residenz hinein, allwo in dem Brunn=Hof bei der großen Pforten die Absteig: und der Hinaufgang über die Ordinari=Stiegen durch den s. g. Herkules=Saal, in welchem die Garde Hatschier rangirter gestanden, geschehen, nachmalens aber bemelter Hr. Botschafter in die ihme zubereitete Zimmer eingewiesen: die H.H. Cavaliers zc. hingegen seynd in dem s. g. Lombardischen Haus in die allda meublirte Zimmer einquartiert worden.“

Die Audienz des Grafen beim Kurfürsten fand am 4. Mai Statt und am 11. gl. M. hielt der Botschafter seinen Wegzug von der Residenz in der vorbeschriebenen Ordnung.

Einen ähnlichen Einzug in München hielt am 17. Mai gl. J. der kgl. französische Extraordinaire Envoyé Marquis du Malbois mit 2 Gentil-Hommes, 1 Secretaire, 2 Pagues, 3 Valets de Chambre, 4 Laquais und 1 Lauffer. —

Wallfahrt des Kurfürsten. Kurfürst Max II. Emanuel hatte sich kurz vor seinem Ableben nach Altötting zum wunderthätigen Gnadenbilde verlobt. Was zu halten der unerbittliche Tod ihn hinderte, hielt für ihn sein frommer Sohn Karl

Albrecht, der am 22. Juni 1726 in Begleitung Herzogs Ferdinand und des Prinzen Theodor Titular-Bischofs von Freising, dann mehrerer Kavaliers diese Wallfahrt zu Fuß antrat.

Am 26. gl. M., also am fünften Tage ihrer Pilgerschaft kamen die höchsten Herrschaften glücklich in Altdötting an, wo mittlerweile die Kurfürstin und Herzogs Ferdinand Gemahlin zu Wagen eingetroffen waren.

Die Andacht wurde gebührender Massen vollbracht. —

Ein großer Fisch. Zur öffentlichen Hof-Tafel, welche am 9. Nov. 1726 als dem Namensfeste des Prinzen Theodor stattfand, kam eine Lachs-Forelle, welche 3 Tage vorher im Chiemsee gefangen worden war und 30 Pfunde wog. —

Galla aus Gründen. Eine sonderbare Galla fand am 12. gl. Mts. und Js. statt. Ihre kurl. Durchlaucht Amalia ließen sich nemlich „zu dero Schwangerschaft“ zu Ader. „Bonnetwegen dieser Tag in Galla zugebracht worden.“ —

Fürstl. Frömmigkeit des Weitern. Uebermals ein Beispiel der am kurbayer. Hofe dormalz herrschenden Frömmigkeit bietet der auf den 24. Nov. 1726 ausgeschriebene Jubiläums-Ablatz. Bei der hiefür vorgenommenen Andacht in der s. g. schönen Kapelle empfingen Karl Albrecht und seine Gemahlin, dann sämtliche höchste Herrschaften Vormittags das heiligste Brod und besuchten Nachmittags mit ihrem Gefolge von Ministern, Geheimrätthen, Kämmerern zc. und in Begleitung der Hofbruderschaft St. Georgii die vorgeschriebenen Kirchen „in höchster Demuth prozeßionaliter“ zu Fuß; kontinuirten hiemit den 25, 26, 27 und 28. „auferbaulichst“ und beschloßen diese Andacht in der Hof-Kapelle mit abermaligem Empfange des Altar-Sakramentes. —

Suppliken-Wesen. Das Ueberreichen von Bittgesuchen „ad manus Serenissimi“ betreffend, erging Ende Novembers 1726 Befehl, daß solche Supplikanten in der Woche nur zweimal: Sonntags und Donnerstags zugelassen werden. „Die übrige Täg hindurch aber wollen Ihre Kurl. Durchlt. mit dergleichen verschont bleiben.“ —

Das Nikolaus-Fest im J. 1726. Am 6. Dez. (zugleich der Geburtstag der Prinzessin Theresia Benedikte) ließ Kurfürst Karl Albrecht unterschiedliche junge Kavaliers und Fräuleins nach Hof berufen. Gegen 7 Uhr kam man in den Zimmern der ältesten Prinzessin Antonia zusammen, woselbst in Gegenwart des

kurfürstl. Paars „ein ehrwürdiger Priester loco S. Nicolai“ in gewöhnlichem Bischofs-Ornat und ansehnlicher Begleitung erschien, an die anwesenden jungen Herrschaften, Cavaliers und Fräuleins allerlei christ-katholische Fragestücke stellte, nach deren Beantwortung er eine „zierliche Oration“ machte.

Hierauf gab Prinzessin Theresia Beneficte einen Glückshafen mit verschiedenen Gold- und Silber-Sachen, auch andern Pretiosen zum Besten, aus welchem nur Treffer gezogen wurden. Sodann wurde für sämtliche Anwesende eine kostbare Tafel gedeckt „worbey Ihre Durchlauchten zuzusehen genädigt sich belieben und ein besonderes Contento verspüren ließen da sich dann diser Abend in aller Vergnügenheit geendet.“ —

Max's III. erste Taufe. Max III. Jos. kam am 28. März Nachmittags 2 Uhr zur Welt. In allen Kirchen Münchens war seit einigen Stunden um eine von Gott gesegnete Entbindung der Kurfürstin vor ausgesetztem Allerheiligsten gebetet worden.

Noch am selben Tage Abends 6 Uhr wurde zur Taufe des Neugeborenen geschritten, nachdem Karl Albrecht inzwischen die Gratulationen des ganzen Hofes empfangen hatte.

Ihre Excellenz die Frau Aya Freifrau von Lerchenfeld trugen den kleinen Kurprinzen im Gefolge der höchsten Herrschaften, der Minister und Hofdamen nach der s. g. schönen Kapelle, wo Stiftspropst v. Dm denselben, ihm 14 Namen gebend, „jedoch ohne weitere Ceremonien“ taufte.

Den hohen Taufpaten, Ihre Kaiserl. Kgl. Majestät, vertraten Ihre Drcht. Herzog Ferdinand des Kurfürsten Bruder, dessen erstgeborener Prinz Maximilian, damals 7 Jahre alt, die Kerzen trug.

Nach der Taufe und darauf in der Hof-Kapelle gefolgt Te Deum wurden 3mal die Stücke gelöst und die Gewehre sowohl der Soldateska als der Bürgerschaft abgefeuert.

„Die weitere Freuden-Festin aber seynd bis auf den Hervorgang der durchlachtigsten Kind-Betherin verschoben worden.“ —

A la mode. Als oben genannter Prinz Maximilian, Herzogs Ferdinand Erstgeborener am 1. April 1727 sieben Jahre alt geworden, legte er die „Robbe“ ab und kleidete sich „à la Mode“, wurde auch von den Frauen zur männlichen Bedienung abgesondert. Sein Obersthofmeister hieß Bar. v. Perfall.

Zweite Taufe Max's III. Zum feierlichen Tauf-Akte des neugeborenen bayer. Kurprinzen Maximilian Joseph traf

Kurfürst Klemens August von Köln, des Prinzen hochwürdigster Onkel, am 10. Mai 1727 Abends in München aus Köln ein.

Die Frauenkirche war inzwischen auf's Prachtigste ausgestapert worden. Neben dem Chor-Altar erhoben sich zwei kostbare reichgestickte Baldachine für den Kurfürsten von Köln und für das bayerische Herrscherpaar.

In der Mitte vor dem Altar hieng von dem Gewölbe ein goldener Baldachin herab, der für den Kurprinzen bestimmt war.

Gegen 12 Mittags am 11. Mai begab sich Klemens August incognito mit „Rogett und Cappa longa“ bekleidet, zur Frauenkirche, wo er unter dem Portal von dem hochwürdigen Klerus empfangen und bis zu dem für ihn bestimmten Baldachin begleitet wurde.

Kurze Zeit darauf folgten der Kurfürst und die Kurfürstin von Bayern. Die H. H. Minister, Kammerherren, Truchsesse, Räte und Hof-Bediente gingen voraus.

Ihre Durchlauchten fuhren in ihrem prächtigen Paradewagen, neben dem in einem kostbar gestickten Sessel der durchl. Kurprinz, gehalten von seiner Frau Aya, getragen wurde. Sodann folgten in weiteren kostbaren Wägen die übrigen höchsten Herrschaften, bedeckt von den beiden Leibgarden, Hofschiern und Trabanten, wie auch der gesammten unter Gewehr stehenden Bürgerschaft, dann dem Leibregimente.

Nachdem die durchlauchtigsten Herrschaften am Portal vom Kapitel empfangen, unter dem für sie bestimmten Baldachin angelangt waren, nahm der Kurfürst von Köln die Tauf-Ceremonien vor und intonirte nach deren Beendigung das Te Deum laudamus, während gleichzeitig von der Bürgerschaft und Miliz 3 Mal Salven gegeben und eben so oft die Stücke gelöst wurden.

In der nämlichen Ordnung wurde dann der Rückweg in die kurb. Burg genommen, worauf offene Hofstafel im Kaiser-Saale und Abends Opera statt fand. Bei anbrechender Nacht war in der ganzen Stadt eine herrliche Illumination veranstaltet und dieselbe von den höchsten Herrschaften besichtigt worden.

Tags darauf den 12. Mai hielten nach offener Hof-Tafel die Fürsten und Cavaliere im gewöhnlichen Turnier-Haus ein Turnier, wobei der Kurfürst „pour la Dame“ das Beste gewann.

Am 13. Mai fand durch die Landstände Ober- und Unterlandes Bayern, dann den gesammten Adel und die Landsassen

Oberlandes der Land-Erb-Huldigungsakt statt, wozu das Rathhaus mit den kostbarsten Tapezereien ausgeziert, eine Bühne mit 6 Stufen errichtet und ober derselben ein prächtiger Baldachin von Trap d'or, Karmoisin-Sammet und reicher erhabener Stickerei angebracht wurde.

Eine Neben-Loge von gleicher Höhe war für die Kurfürstin und die andern höchsten Herrschaften, um diesem Akt „incognito“ beiwohnen zu können, zubereitet worden.

Zunächst begaben sich Ihre Kurfl. Durchlaucht, sämtliche durchlauchtigste Personen, dann die H. Stände und „Staabs-Parthenen“ zur Hof-Kapelle, wo das Veni sancte Spiritus und das Hochamt vom Stiftspropste abgesungen wurde. Nach dessen Beendigung erhoben sich Kurfürst Klemens August, die Herzoge Ferdinand und Theodor, dann die Kurfürstin und Herzogin Ferdinand, dann die übrigen Prinzen und Prinzessinen des Hauses in Galla nach dem Rathhause in die kostbar bereitete Loge, um „incognito“ dem Huldigungsakte anzuwohnen.

Der Hauptzug mit dem Kurfürsten war aber folgender Art arrangirt:

Von der Residenz bis zum Rathhause bildete das Leibregiment und auf dem Platze selbst die Bürgerschaft zu Pferd und Fuß Spalier.

Voraus gingen dem Zuge die Diener der H. Cavaliere und Minister. Darauf kam die kurfl. Jägerei sowohl von hier, als die vom Lande; dann reihten sich an die Hof-Lakaien, Ritter-Portiere, Hof-Fouriere, Kammer-Portiere, Kammer-Fouriere, Hof- und Kammer-Räthe, Truchsesse, Kammerherren, Prälaten, Geheimräthe und die verordneten Land-Stände.

Nest folgten der Oberst-Erblands-Jägermeister Graf Leonhard von Törring in kostbarem Jagdkleide, welchem ein Forstmeister einen „Bluthund nachführte“; der Oberst-Erblands-Schenk Graf Felix von Preysing, den Kurhut auf einem gestickten Kissen tragend; beide Erblands-Marschälle Baron Closen von Haidenburg und Freiherr v. Gumpenberg, entblößte Schwerter führend; hierauf der Erb-Truchseß Graf Ferdinand v. Leibsing, der auf einem kostbaren Kissen den Reichsapfel trug und endlich, den Obersthofmeister-Stab haltend, der Oberst-Erblands-Hofmeister Freih. v. Haslang.

Alsdann „ritte Ihre kurfl. Durchlaucht auf einem Hermelin,

welches einen Sattl mit ganz neuen Balstrappen und Decken mit Gold und Geschmuck reichlich gezieret auf hatte."

Ihre Orcht. wurden von den „innern Rathsherrn" und Patriziern unterthänigst begrüßt und in den kostbar verzierten Saal unter den Baldachin begleitet, wo sie sich auf dem Throne niederließen.

Zur Rechten standen beide Erblands-Marschälle mit bloßen Schwertern, zur Linken der geheime Raths-Kanzler Baron von Unertl in einem ganz schwarzen mit Spitzen ausgeschlagenen Mantelfleide. Herabwärts auf den Stufen des Thrones stellten sich die andern Erblands-Nemter mit den Reichsinsignien auf.

Hierauf hielten Ihre kurl. Durchlaucht bedeckten Hauptes eine kurze Ansprache, daß, weil die Lande zu Bayern erblich an sie gefallen, sie solche hiemit zu schützen geloben und bei ihren hergebrachten Privilegien handhaben wollen. Mit dem Fernern bezogen sich Ihre Orcht. auf ihren geheimen Raths-Kanzler.

Hierauf wurde den Landständen von Herrn Baron von Widnmann dem Landschastskanzler die Hulbigungspflicht abgelesen und von denselben auch unterthänigst abgelegt, was im Küssen der Hände Ihrer Orcht. bestund, welche dabei stets etwas den Hut lüpfen.

Die Prälaten (weil es bei der Geistlichkeit nicht herkömmlich ist, Weltlichen anzugeloben) gaben das Handgelübde dem ältesten Verordneten ihres Standes, dem Propste von Rohr.

Als der Hulbigungsakt vorüber war, bestieg der Kurfürst wieder sein Pferd und ritt unter Trompeten- und Pauken-Schall bis zu U. L. Frauen-Kirche, wo er vom Klerus unter einem reichgestickten Himmel empfangen wurde, den 6 Chorherren trugen. Zu gleicher Zeit langte durch eine Nebenseite die Kurfürstin an, welche „sich unter dem Gehen mit dero durchlauchtigsten Gemahl unter dem Himmel vergesellschafteten" und in dem Chor unter dem hiesfür bestimmten Baldachin Platz nahmen.

Die Abfingung des ambrosianischen Lobgesangs wurde vom Abfeuern der Stücke und dem Geläute aller Glocken in der ganzen Stadt begleitet, worauf der Rückweg nach der kurfürstlichen Residenz in der oben beschriebenen Ordnung Statt fand, nur daß die Kurfürstin in ihrem schönen Parade-Wagen unmittelbar hinter ihrem Gemahl fuhr.

Alsdann fand in der Ritterstube offene Tafel statt und

speisten Se. kurf. Durchlaucht allein mit den HH. Landständen des Ober- und Unterlandes. Darauf wurde die gleiche Opera, wie am 11. aufgeführt, Nachts aber die ganze Stadt herrlich illuminirt.

Vor der Residenz sprang auf einer hohen Bühne rother und weißer Wein und von den höchsten Herrschaften, welche die Stadt durchfuhren, wurde dabei Geld ausgeworfen.

Den 14. Mai wurde im Schlosse Fürstenried vom Hofe eine Bauernhochzeit veranstaltet und hernach von der Kurfürstin, Herzogin Ferdinand und andern Damen ein Turnier in schönen „hiez zu ganz neu verfertigten Wägelein“ aufgeführt.

Beide durchlauchtige Frauen wurden vom Kurfürsten und Herzog Ferdinand, die übrigen Damen aber von Kavalieren geführt, wobei Ihre kurf. Durchlaucht das Beste mit der Lanze gewonnen.

Am gleichen Tage hat Karl Albrecht das Lustschloß und den Maierhof Fürstenried seiner Gemahlin zum Geschenke gemacht.

Am 15. Mai, nachdem Magistrat und Bürgerschaft von München den Gulbigungsseid geleistet, wurde zwischen Nymphenburg, Allach und Mosen (jetzt Mosach) ein Turnier auf lebendige Thiere zwischen 2 kleinen Wälbern gehalten, wobei der Kurfürst das Beste mit dem Degen und „pour la Dame“, Herzog Ferdinand das Beste mit dem Pfeil und Prinz Theodor das Beste mit der Lanze gewannen.

Den 17. Mai wurde bei U. L. Frau ein 12stündiges Gebet dem Allerhöchsten zu schuldigem Lobe und Danke gehalten und von der gesammten Inwohnerschaft Münchens fleißigst frequentirt.

Am 18. Mai, als Tags darauf, gaben Se. kurf. Durchlaucht auf der bürgerlichen Schießstätte dahier ein ansehnliches Schießen und haben Ihre Durchlaucht die Frau Kurfürstin das andere Beste im Kranze gewonnen, nächsten Morgens aber in höchster Person den ersten Stein zur neuen Kirche der P.P. Hieronymitaner auf dem s. g. Behel außer der Stadt gelegt.

Damit waren die Feierlichkeiten zu Ehren der Geburt des spätern unvergeßlichen Kurfürsten Max III. Joseph definitiv beendet. —

Gemsgagd. Der Weg nach Hohenschwangau (zur Gemsgagd), wohin der kurf. Hof am 21. Juli 1727 aufbrach, ging damals über Mindelheim. Seit 1671, in welchem Jahre Kurf.

Ferdinand Maria dort das letzte Mal gejagt, war kein Mitglied des regierenden Hauses mehr dahin gekommen „wegen des gefährlichen Gebürgs“.

„Es ist aber nit nur allein alles glücklich von statten gangen, sondern auch eine große Anzahl Gämbsen geschossen und viele lebendig gefangen worden.“ —

Neue Wallfahrt des kurfürstl. Paares. — Auch im Jahre 1727 unternahm Karl Albrecht und zwar mit seiner Gemahlin eine Wallfahrt zum wunderthätigen Mutter-Gottes-Bilde nach Altdötting. Dies geschah am 13. August. Ob aber zu Fuß oder in welcher Weise sonst? ist nicht gesagt. —

Die Hatzschießgarde. Weil es am bayer. Hofe Herkommen war, daß eine regierende Kurfürstin nach ihrem Regierungsantritt der Leibgarde der Hatzschiere eine Standarte zu verehren pflegte, so that dies an ihrem Geburtstage des Jahres 1727 auch die Gemahlin Karl Albrecht's, die Kurfürstin Amalia, wobei merkwürdig, daß Ihre Durchl. die neue Standarte höchsteigenthändig gestickt.

Nach der Weihe wurde nun die Standarte in die „Antekammer“ getragen und von sämtlichen höchsten Herrschaften je ein Nagel eingeschlagen, denen dann die hochadeligen Damen, die Minister, Kammerherren zc. folgten.

„Das Krändl*) oben an dieser Standart enthaltet ein Mutter-Gottesbild sammt der Chur-Bayerischen Wappen mit diser Umschrift: Augustae Reliquiae Victoriae Pragensis.“**) —

Übermältige Wallfahrt der höchsten Herrschaften. Eine zweite Wallfahrt im J. 1727 trat Karl Albrecht mit seinem Bruder Herzog Ferdinand am 17. Nov. zu den „Gnadenfließenden Reliquien der Jungfrau Walburga nach Eichstädt an, wobei Se. Durchl. zu Bezeugung Dero noch ferner tragenden hohen Devotion ein reiches Opfer von etlich tausend Gulden alldorten hinterlassen und Gnädigst vergnügt sich widrumb zuruck erhoben.“ —

Nymphenburger-Kanal. Es lag in der Absicht des Kurfürsten, den Nymphenburger-Kanal bis nach München

*) Kronenartiger Kranz an der Spitze einer Fahne zc. Schmeller II 388.

**) D. h. hehre Reliquien vom Prager-Siege, den bekanntlich 1620 Max I gegen Friedrich V von der Pfalz erfocht. Weiter unten wird noch von der Erinnerungsfeier dieses Sieges die Rede sein.

zu verlängern. Zu den Häusern, die beiderseits des Kanals errichtet werden sollten, legte Karl Albrecht den ersten Stein am 29. März 1728, während Kurfürst Clemens August am 4. April darauf die von Mar II. Emanuel begonnene und von Karl Albrecht vollendete Klause zu Nymphenburg einweihte. —

Neue Prinzen-Taufe. Die feierliche Taufe des am 25. Aug. 1728 gebornen zweiten Sohnes Karl Albrecht's fand erst am 6. Oktob. Nachmittags 3 Uhr in der Frauenkirche Statt. Taufpathe war König Ludwig XV von Frankreich, nach welchem der Prinz Joseph Ludwig Franz u. getauft wurde.

Kurfürst und Kurfürstin wohnten den prächtigen Feierlichkeiten bei, die ziemlich jenen glichen, welche bei der Taufe Maximilian's (III) beobachtet wurden. —

Fürstl. Besuch bei Hof. Eine große Reihe anderer Festivitäten begann bei Hof, als am 10. Okt. Kurfürst Franz Ludwig von Trier, ein Prinz aus dem verwandten Neuburgischen Hause, in Nymphenburg zum Besuche ankam.

Am 12. Oktober früh 10 Uhr wurde daselbst der Hofgarten besichtigt und Mittags offene Tafel mit Musik gehalten, nach welcher man sich mit Hasanen-, Rebhühner- und Hasenjagd belustigte. Abends wurde der ganze Garten glänzend illuminirt „während dem sich die höchsten Herrschaften in die auf dem großen Kanal sehr magnifique aufgerichteten Maschinen“ begaben, wo öffentlich gespeist und im Herumfahren unter Trompeten- und Paukenschall und Lösung der längs des Kanals aufgepflanzten Stücke Ball gehalten wurde.

Den 13. Oktober speiste der Hof zu Schleißheim, von wo sich der Trier'sche Kurfürst Abends nach München begab, und hier unter Freuden-Salven von der gnädigsten Herrschaft „bey den vier Schächten“ empfangen und in die Kaiser-Zimmer begleitet wurde.

Abends war Opera, offene Tafel und Hofmusik.

Nach am 14. Oktober eingenommenem Frühstücke verfügte sich der Hof zu dem Damen- und Kavalier-Caroussel im Turnierhause*) und Abends war „Appartement“ in den Kur-Trier'schen Zimmern,

*) Es befand sich in der Nähe des jetzigen Herzog-Mar-Palais in der Ludwigsstraße.

dann Souper mit kleinen Tafeln und maskirter Freiball im Kaiser-Saale.

Am 15. nahm man das Frühstück in der Badenburg, dann gab's Hirschjagd und darnach Souper in Fürstenried, wo auch Nachtlager gehalten wurde.

Tags darauf brach der Hof frühzeitig nach Starnberg auf. Nach unter freiem Himmel gehaltenem Frühstück gab's Schweinehaß, dann eine Hirschjagd im Starnberger-See. Zu Nachts speiseten die höchsten Herrschaften auf dem Bucentaur*) und blieben die Nacht über abermals in Fürstenried.

Den 17. Okt. war maskirte Opera, den 18. Jagd und französische Komödie, den 19. Jagd und Opera, den 20. Hirschjagd und Akademie, den 21. ein Freischießen, dann französische Komödie und den 22. als am Geburtstage der Kurfürstin Amalia ein sehr künstliches und kostbares Feuerwerk vor dem Neuhauserthor, nach welchem sich Kurfürst Franz Ludwig von den gnädigsten Herrschaften beurlaubte und „mit höchstem Vergnügen“ nach Augsburg auf der Post abfuhr, wo sein Bruder Alexander Sigmund als Fürstbischof regierte. —

Das Servitinen-Kloster zu München. — Die Einweihung, bez. Eröffnung des Servitinentlosters im jetzigen Herzogspital fand am 31. Oktober 1728 Statt, der auf einen Sonntag fiel.

Um 10½ Uhr bewegte sich eine stattliche Prozession über den Franziskanergang (der Residenz, bez. der s. g. neuen Vest) und durch der Servitinen Klausur in die Hofgraben-Kapelle.

Voran ging die Bruderschaft der schmerzhaften Mutter Gottes im Herzogspital, ihr folgten die P. P. Paulaner, Kapuziner, Franziskaner und Augustiner, dann die Frauen Servitinen.

Hierauf kamen die Trompeter und Pauker sammt der Hofmusik, an die sich die Pfarrer von hl. Geist, St. Peter und U. L. Frau reihten.

Das Allerheiligste trug der Dombechant von Freising, Graf von Königsfeld, unter einem großen Baldachin, den 6 Kammerherren hielten, wornach Ihre kurf. Durchlauchten und Herzog

*) Das bekannte große prachtvolle Schiff, welches Kurfürst Ferdinand Maria 1662/63 erbauen ließ. Vergl. Westenrieder's Beschreibung des Würm- oder Starnbergersees S. 27 ff.

Theodor folgten, auf beiden Seiten von Edelknaben mit brennenden Fackeln begleitet.

Die Hofdamen, Minister, Kavaliers, Truchseßse und Rätthe bildeten den Schluß der Prozession, welche durch den Muggenthalerthurm, die Dienersgasse, über den „Platz“, entlang der Kaufinger- Neuhauser- und Eisenmannsgasse sich nach dem Herzog-Spitale auf eigens dazu gelegten Brettern bewegte.

In der Kirche daselbst wurde eine von der Hofmusik gesungene Messe celebriert, worauf ein Pater Servit einen Sermon hielt und dann die kurfürstlicherseits den Servitinen ertheilte Confirmation über ihre neue Heimat öffentlich verlesen wurde.

Nach dem Te Deum begleiteten die höchsten Herrschaften die Klosterfrauen in ihre neue Klausur „nebst dem Herzog-Spital“ und begaben sich dann nach Hof zurück. —

Der St. Georgs-Orden. Der vom Kurfürsten Karl Albrecht gestiftete, vom Papst bestätigte hohe Ritter-Orden St. Georgii defensorum immaculatae conceptionis B. M. V. wurde am 24. April 1729 durch einen feierlichen Gottesdienst in U. L. Frauenkirche eingeführt und bei dieser Gelegenheit der Ritterschlag an 16 fürstl. und andern hochadeligen Mitgliefern vollzogen.

Großmeister war selbstverständlich der Kurfürst, Großprioren wurden dessen Bruder Herzog Ferdinand, der Kurprinz Maximilian und Karl Albrecht's jüngerer Sohn Joseph Ludwig, und das Großkreuz erhielten außer den Prinzen Maximilian und Klemens (Söhnen Herzogs Ferdinand) die Oberstkämmerer Graf Sigm. Christoph v. Thierheim, der Oberstallmeister Graf Max v. Preysing, der Oberstjägermeister Graf Gaudenz v. Neuhberg und der Generalwachtmeister Graf Jos. v. Lörring.

Zum Kommandeur ernannte der Kurfürst den Grafen Felix v. Preysing, zu Rittern noch 6 Grafen und Freiherrn aus dem alten Adel des Landes.

Am 8. Dez. 1729 folgte die Kreirung von einem Großkreuze (Graf Jos. Friedrich v. Hohenzollern-Sigmaringen), von 6 Kommandeurs und 10 Rittern nach. —

Ein Hauptschießen in München. Am 11. Sept. 1729 gab der Kurfürst ein außerordentliches Hauptschießen auf der Schießstätte zu München, bei welchem das Beste aus 25 vierfachen Karolinen von besonders schönem Gepräge bestand, auf dem Avers mit den Portraits des kurfürstl. Paares, auf dem Revers mit

dem bayer. Wappen geschmückt, das die Insignien des Ordens vom goldenen Vließ und vom hl. Georg umgaben.

Münzsammler wissen, wie viele Exemplare dieses Goldstückes etwa noch existiren. —

Eine prinzzliche Primiz. Prinz Theodor, Karl Albrecht's jüngster Bruder, feierte am 9. April 1730 in der Jesuitenkirche zu München sein erstes hl. Messopfer unter Assistenz seines ältern Bruders, des Kurfürsten und Erzbischofs Klemens August von Köln.

Da gab's große Festivitäten in der bayer. Residenzstadt. Am meisten aber erbaute das Publikum, daß sämtliche höchste Herrschaften unter dem Hochamte aus der Hand des neugeweihten fürstlichen Priesters in tiefer Andacht das hl. Abendmahl empfangen. —

Grundsteinlegungen zu München. Die St. Johannis-Kirche zu München in der Sendlingergasse gehört zu den jüngern Gotteshäusern der Residenzstadt. Es war der sechsjährige Kurprinz Maximilian, welcher am 16. Mai 1733 den Grundstein dazu gelegt hat. Tags darauf wurde er in der sog. schönen Hofkapelle in die berühmte Hauptbruderschaft der unbefleckten Empfängniß aufgenommen, während der Präses P. Placidus Angermayer die hl. Messe las.

Noch im gleichen Monate legten Kurfürst Karl Albrecht nebst Gemahlin (am 21.) im Beisein des ganzen Hofstaates den Grundstein zur Kirche des Salesianerinnenklosters und am 16. Juni 1731 darauf that dies Kurfürst Karl Albrecht mit höchst eigener Hand auch für die so berühmt gewordene Wallfahrtskirche „unser Herrn Ruh“ bei Friedberg. —

Wiederholte Wallfahrt der höchsten Herrschaften. Am 14. August 1733 wallfahrte die kurf. Durchlauchten mit dem auf Besuch weilenden Kurfürsten von Köln zum Gnadenbilde nach Altdötting. —

Höchste Geburtstagsfeier. Der Geburtstag des Kurfürsten Klemens August (der 17. August) gab seinem kurfürstl. Bruder bald hernach Anlaß zu einer seltsamen Feierlichkeit.

Die bayer. Artillerie-Brigade unter dem Generallieutenant Grafen v. Törring mußte nämlich in Verbindung mit dem kurfürstl. Leibregimente und 10 detachirten Grenadier-Kompagnien ein bei München errichtetes, mit Defensions-Verken versehenes

altes Bergschloß belagern und erstürmen, worin sodann ein prächtiges Kunst- und Lust-Feuerwerk angezündet wurde.

Aus einer reichverzierten, eigens hiezu errichteten Loge sahen die höchsten Herrschaften, an 6 Tafeln soupirend, dem Feuerwerke zu und ward dieser höchst vergnügte Freudentag mit einem Hofball „nach dem Edicet“ *) geschlossen. —

Abermals eine Wallfahrt. Im Sommer 1733 erkrankte der zweitgeborne Sohn Herzogs Ferdinand, Prinz Clemens sehr gefährlich an den Blattern. Zum Dank für seine glückliche Genesung unternahm dessen Mutter, Herzogin Anna Maria am 7. September gl. Js. mit ihm und seinem Bruder Maximilian eine Wallfahrt zum Gnadenbilde nach Altötting, von der die höchsten Herrschaften nach wenigen Tagen wohlbehalten wieder in München anlangten. —

Wieder großes Schießen in München. Großartig war das allgemeine Hauptschießen, welches Kurfürst Karl Albrecht am 9. Sept. in seiner Residenzstadt zum Besten gab.

Das „Beste“ im „Haupt“ betrug nebst einer Hauptfahne und 10 andern schönen Fahnen 1000 fl., das zweite Beste 500 fl.; im „Kranz“ mit gleichfalls 11 Fahnen 500 fl.; im „laufenden Hirschen“ nebst 7 Fahnen 250 fl. und ebensoviel im „Glück“.

Die Oberleitung des Ganzen war dem geheimen Rath etc. Freih. v. Rechberg übertragen, das Leggeld betrug für die Dauer vom 9. bis 26. Sept. 150 fl. und hatten sich 146 Schützen des In- und Auslandes in München eingefunden.

Am 26. Sept. fand im Herkules-Saale der kurfürstl. Residenz die Vertheilung der Preise und Fahnen statt. Unter den Preisträgern befand sich die Kurfürstin selbst, welche auf den laufenden Hirschen „mit hinaußchießung des Centri“ das Beste gewonnen hatte.

Aus Vergnügen hierüber warf sie zu einem weitem Schießen auf den Hirschen ein Besteß in Gnaden auf. Wie viel, ist nicht gesagt. —

Hof-Vergnügen. Mitte November 1733 hielt der Hof zu Ehren des Kölner Kurfürsten im Geisenfelder-Forste eine große Schweinsjagd ab, nach deren Beendigung man vom Schloße Wolnzach nach Ingolstadt fuhr und von hier (21. Nov.) in Be-

*) Edicet d. h. Ediquet oder Etiquette. — Nach des Churhauses Ediquet und Observanz. Orig. Notiz aus dem Reichsarchive zu München.

gleitung des Kurprinzen das Grab der hl. Walburga zu Eichstätt besuchte, an deren Altar Kurfürst Klemens August selbst die hl. Messe zelebrierte und seinen hohen Verwandten die hl. Kommunion reichte.

Auf dem Rückwege wurde in Ingolstadt die Garnison inspiziert, welche hauptsächlich das kurprinzliche Infanterie-Regiment bildete. Der kaum siebenjährige Kurprinz führte sein Regiment den höchsten Herrschaften in eigener Person vor, „mit Neigung des Spontons und Abziehung des Hutes auf das anmüthigst salutierend.“

Am 22. Nov. Abends langten die höchsten Herrschaften im erwünschtesten Wohlsin wieder zu München an. —

Der Hofstaat des Kurprinzen. Als der Kurprinz Maximilian sechs Jahre zählte, bestellte Kurfürst Karl Albrecht für ihn zum Obersthofmeister den Hofrathspräsidenten Max Franz Grafen von Seinsheim und zum Unterhofmeister den Oberst Jos. Franz Freih. v. Lerchenfeld. Ferner wurden dem Prinzen 6 kurfürstl. Kämmerer zur Bedienung zugetheilt. —

Ein Todfall bei Hof. Am 2. Dezember 1733 starb in der Residenz zu München Karl Albrecht's zweitgeborener Sohn Joseph Ludwig in einem Alter von 5 Jahren, 3 Monaten und 7 Tagen.

Der Leichnam wurde auf einem „Silbermohr überzogenen“ *) und mit Blumen bestreuten Bette mit Himmel ausgestellt. Er war gleichfalls in „Silbermohr“ gekleidet, den Hut auf dem Haupte.

Auf einem „Silbermohrenen Küssen“ lag das Herzogs-Hüttlein, auf einem andern die große St. Georgs-Ordenskette mit Kreuz und der Degen.

Das Bett selbst, in der sogen. Ritterstube aufgerichtet, lag auf einer mit rothem Tuch überdeckten, 3 Staffel hohen Bühne, auf welcher in silbernen Leuchtern Wachskerzen brannten.

Am 4. Dez. wurde die Leiche vom Pfarrer N. L. Frau unter Affistenz der übrigen Stadt-Geistlichkeit ausgesegnet und unter Glockengeläute durch 6 Georgordens-Ritter in Galla in die Theatinerkirche getragen.

Die 4 Enden des Bettes hielten in der einen Hand 4 siebenjährige Kammerherrn-Söhne, welche in der andern eine brennende Wachskerze trugen.

*) Silber-Mohr wohl soviel als Silber-Moirée (?)

Nach vom Prälaten zu Fürstensefeld celebrirtem Engelamte wurde die Leiche vom Obersthofmeister Grafen Törring dem Pater Propst der Theatiner überantwortet und in die kurfürstl. Gruft eingesehnt. —

Mohren=Taufe. Ein Mohr Namens Achmet wurde bei U. L. Frau am 26. April 1734 getauft, bei dem der Kurfürst Pathenstelle vertrat. Das gab ein großes Gescha in München. —

Sommer=Vergnügen. Vom 10. Mai bis 22. Juni (1734) verweilte der kurfürstl. Hof im Schloße Lichtenberg, um sich mit der Reiher=Beize zu belustigen. Zum Frohnleichnamsfeste kehrte man in die Residenz zurück. —

Kirchliche Feier. Vom 29. Juni (1734) an fand zu München in der Peterskirche unter großen kirchlichen Feierlichkeiten die 17. Säkular=Feier der Einsetzung des hl. Petrus zum Statthalter Christi Statt.

Die ganze Oktav hindurch wurden täglich Predigt, Hochamt und Litanei gehalten, und fanden sich der Kurprinz mit seinen Schwestern und die Söhne des Herzogs Ferdinand dabei etliche Male ein. Am 3. und 4. Juli kamen auch Ihre kurfürstl. Durchlaucht von Nymphenburg herein, um sich der Schluß=Prozession außerbaulichst anzuschließen.

Zur Vermehrung dieser Andacht ließen denn auch Höchstbieselbe den in der schönen Hofkapelle verwahrten mittlern Finger des hl. Petrus nach der St. Peterskirche verbringen, was in großer Prozession geschah.

Nach beendigter Oktav wurde diese Reliquie in die schöne Kapelle feierlich zurückgebracht. —

Abermals kurfürstliche Wallfahrt. Karl Albrecht wallfahrtete fleißig zum Gnadenbilde nach Alötting, so wieder am 14. August 1734 und kehrte nach verrichteter Andacht über Braunau, Landshut und Straubing, wo die dort garnisonirenden Regimenter inspizirt wurden, in seine Residenzstadt, bez. nach Nymphenburg zurück. —

Das kurbayer. Kreis=Regiment. Am 18. Sept. gl. Js. musterten die höchsten Herrschaften das bei der Hofmark Haidhausen aufgestellte neu errichtete kurb. Kreis=Regiment, wobei Bischof Theodor von Freising, des Kurfürsten Bruder, die Fahnen benedicirte. Die Nägel wurden von Ihren Durchlauchten der Reihenfolge nach eingeschlagen.

Weitere militär. Inspektionen. Vom 7. bis 14. Oktob. des neml. Js. inspizirte Karl Albrecht in Ingolstadt, Neumarkt, Amberg, auf dem Rothenberg, dann in Donaumörth die daselbst logierten Regimenter zu Pferd und Fuß; am vorlezt genannten Orte auch die neuen Festungswerke. —

Gebirgs-Partie. Am 10. Nov. 1734 gingen beide kurf. Durchlauchten zur Jagd in's Gebirgs-Revier ab und nahmen während derselben in dem am Ammersee gelegenen Kloster Dießen Quartier. Am 15. erfolgte die Rückkehr nach München, nachdem mittlerweile das Gnadenbild „der Mutter von der schönen Liebe“ im Kloster Wessobrunn andächtigst besucht worden war. —

Jagd- und Truppenschau. Vom 1.—3. Dezbr. oblagen die höchsten Herrschaften in der Grafschaft Haag der Schweinsjagd und verbanden damit eine Inspizirung der im gleichnamigen Markte einquartirten Kompagnie des gräfl. Costa'schen Kürassier-Regiments.

Am 7. Januar 1735 wurde per Schlitten zur Schweinsjagd abermals nach Haag gefahren, und am 28. Jan. nach Erding, um daselbst Wildgänse zu schießen. —

Wieder ein adeliger Kapuziner. Bei den Kapuzinern feierte am 6. Febr. 1735 Pater Franziskus Maria geb. Freiherr von Wolframsdorf sein erstes hl. Messopfer, welchem Kurfürst und Kurfürstin, Herzog Ferdinand, Bischof Theodor v. Freising und Regensburg und Herzogs Ferdinand Söhne in großer Andacht bewohnten. —

Ablatz. Um den vom Papste verliehenen Ablatz zu gewinnen, besuchten die allerhöchsten Herrschaften in Begleitung des auf Besuch weilenden Kurfürsten von Köln die 3 vorgeschriebenen Kirchen zu St. Peter, u. L. Frau u. St. Michael unter Vortritt sämtlicher Minister, Kammerherren, Truchsesse und Rätthe, geleitet von der Hatschier- und Trabanten-Leibgarde zu Fuß und ohne daß, wie sonst, die Straßen mit Brettern belegt gewesen wären.

Nach ihrer Zurückkunft in die Residenz wurde in der Hofkapelle das Miserere gesungen. Dies war am 4. März 1735. —

Auerhahn-Jagd. Am 14. März gl. Js. erhob sich Kurfürst Karl Albrecht von hier nach der Oberpfalz, um sich in Neunburg v. W. mit der Auerhahnjagd zu divertiren, fuhr auf der Rückreise im strengsten Infognito durch Regensburg und kam

am andern Tage Nachts 11 Uhr wieder glücklich nach München zurück. —

Reiher-Beize. Die Reiher-Beize wurde vom Kurfürsten am 2. Mai gl. Js. in Lichtenberg betrieben. —

Schwester Creszentia. Am 12. gl. Mts. begab sich die Kurfürstin Amalia früh 6 Uhr nach Kaufbeuern, um allda ihre Andacht zu verrichten und die bekannte Klosterfrau Creszentia *) zu besuchen. Noch in derselben Nacht kehrten Ihre Durchlaucht nach Lichtenberg zurück. —

Wallfahrt und Musterung zu Friedberg. Vom besagten Lustschloße aus reiste das kurfürstliche Paar am 5. Juni nach Friedberg, um bei dem Gnadenbilde „Unsers Herrn Ruhe“ der hl. Messe beizumohnen.

Hierauf wurde das auf dem Lechfeld kampirende Fürst Hohenzollern'sche Dragoner-Regiment besichtigt, im Schloße Meh-ring Mittagmahl gehalten und allda die aus 600 Köpfen bestehende Mannschaft Landfahnen des Landgerichts Friedberg gemustert, worauf man nach Lichtenberg zurückkehrte, woselbst der Hof bis zum 11. ds. Mts. blieb. —

Jagd, Fahnenweihe, Wallfahrt und erste Kommunikation. Eine andere Art von Jagd betrieb Karl Albrecht vom 27—29. Juli 1735 bei dem Schlosse Schwaben, wohin ihn seine beiden Neffen Max und Klemens begleiteten, nemlich die Rehjagd.

Am 29. erfolgte die Zurückkunft nach Nymphenburg, von wo der kurfürstliche Hof am 9. Aug. nach Geisensfeld zur Hirschjagd aufbrach.

Die am andern Tag bei den Weihern abgehaltene Jagd, „allwo ein Platz ausgehauen und ein von grün-aufgeziertes Haus aufgebaut ware“ ergab 88 Hirsche und 22 Thiere. Das kleine Wildpret wurde gar nicht gezählt.

*) Maria Creszentia geborne Anna Höß von Kaufbeuern und damals Oberin des Franziskanerinnen-Klosters ihrer Vaterstadt, die sie wegen ihrer Frömmigkeit und Wahrsager-Gabe hoch verehrte. Bekannt ist, wie sie z. B. dem Kurfürsten Clemens August (einem Sohne des bayer. Kurfürsten Max Emanuel) voraussagte, daß er, obwohl er viele Schlösser besitze, doch in keinem derselben sterben werde, wie es denn auch in der That so geschah. Die fromme Frau starb am 9. April 1744. Am 2. Aug. 1801 wurde sie selig gesprochen. Vergl. den Rhein. Antiquar. Abthl. III B. V S. 328 ff.

Am 12. ging der Hof nach dem Schloße Isareck und am 13. von da nach Moosburg, um das in der Nähe kampfirende Graf Törring'sche Kürassierregiment zu besichtigen.

Bischof Theodor von Freising u. Regensburg weichte in Person die neuen, reich gestickten Standarten unter einem Zelte mit allen Ceremonien ein, nach welcher Feier die höchsten Herrschaften die Nägel einzuschlagen geruhten. Hierauf traktirte General Graf v. Törring als Oberstinhaber dieses Regimentes die durchlauchtigsten Personen im Lager unter einem kostbaren Zelt auf das Herrlichste.

Am 14. Aug. erhob sich der gesammte Hof nach Altötting und verrichtete beim dortigen Gnadenbilde seine Andacht aufs Auserbaulichste, indem Herzog Theodor, der oben erwähnte Bischof, in der hl. Kapelle Messe las und unter derselben den höchsten Herrschaften die hl. Kommunion reichte.

Der Kurprinz Maximilian, jetzt 8 Jahre alt, feierte dabei sein erstes hl. Abendmahl.

Nach dem Diner fuhr der Hof ins Schloß Isareck zurück, Bischof Theodor ging nach seinem Sommerhause Ismaning. —

Die Heerschau bei Ingolstadt. Im Aug. und Sept. 1735 gab es in und bei Ingolstadt großes militärisches Schauspiel, wie dessen seither in Bayern noch wenig vorgekommen.

Am 19. Aug. langte das kurfürstl. Paar von Isareck über Wolnzach, allwo es übernachtet, mit den andern höchsten Herrschaften in Ingolstadt an und stieg Alles im dortigen Schloße ab, in welchem viele Generäle und Stabsoffiziere, die Universität, die Vorsteher der geistlichen Orden und der Magistrat sich zur Aufwartung eingefunden hatten.

Nach gegebener Ordre wurden alle Anwesenden zum Handkusse gelassen, die Universität aber ward, in Abwesenheit des Oberstkämmerers Grafen v. Thürheim, durch den Oberstallmeister Grafen v. Preysing zur Audienz geführt, und sodann auch der Stadtmagistrat gnädigst admittirt.

Tags darauf besichtigte der Kurfürst das Lager außerhalb der Stadt zu Pferd in Begleitung vieler Generale und Stabsoffiziere, wobei sich auch Ihre Durchlaucht die Kurfürstin einfand.

Abends um 8 Uhr langten von München auch die Kinder Herzogs Ferdinand, die Prinzen Max und Klemens, dann Prinzessin Theresie Emanuele ein und stiegen Erstere im kurf. Kasten- hause ab.

Am 21. Aug. begaben sich sämtliche höchste Herrschaften früh 11 Uhr ins Jesuiten-Kollegium zur Messe und am 24. gl. Mts. als am Bartholomäus-Feste nach der oberen Stadtpfarr-Kirche, woselbst ihnen der Pfarrer den kostbaren Schatz seines Gotteshauses zeigte.

Am 26. Aug. reiste Karl Albrecht mit seiner Gemahlin von Ingolstadt nach Nymphenburg, um sich allda mit der Jagd zu vergnügen und traf schon am andern Tage wieder in Ingolstadt ein.

Da auf den 28. gl. Mts. wegen des Geburtsfestes Ihrer kaiserl. Majestät Galla fiel, wohnte der gesammte Hof Vormittags 11 Uhr bei den Augustinern auf der Schutter dem Gottesdienste bei.

Am 29. Aug. war Hauptmusterung, zu der die verschiedenen Regimente frühzeitig ausrückten.

Früh 8 Uhr nach angehörter Messe bestiegen der Kurfürst und die Prinzen des Hauses, darunter Bischof Theodor, die Pferde, während die Kurfürstin, den Kurprinzen zu sich „ins grüne Wägel“ nehmend, und in „Perlin-Wägen“ die Prinzessinen Antonia, Theresia und Theresia Emanuele, denen die Hof- und Staats-Damen folgten, vor der Fronte der Regimente bis auf den linken Flügel unweit des Hohenzoller'schen Dragoner-Regiments hinabfuhren und sich in dem daselbst aufgeschlagenen großen türkischen Zelte niederließen.

Die Musterung, während welcher selbst die jugendlichen Prinzen Herzogs Ferdinand ihre Pferde nicht verließen, dauerte 5 Stunden.

Kurprinz Maximilian und Herzog Maximilian führten jeder sein Regiment mit dem Sponton in der Hand und in die Regiments-Uniform gekleidet, dem Kurfürsten vor.

Nach vollendeter Musterung rückten alle Regimente in ihre früheren Plätze zurück; während die in 30 Stücken bestehende Feldartillerie 3 Salven gab.

Hierauf verfügten sich die höchsten Herrschaften in das nächst dem sog. Samhose aufgeschlagene, in etlich dreißig türkischen Zelten bestehende Hauptquartier, wo die Tafel für 80 Couverts bereits gedeckt stand. 3 Tafeln von je 30 Couverts waren in andern Zelten hergerichtet.

Während der Mahlzeit wurden die dabei ausgebrachten Gesundheiten von Trompeten- und Pauken-Schall begleitet und vom nächst gelegenen Artillerie-Parke jedesmal die Stücke abgefeuert.

In höchster Zufriedenheit kehrte der Hof in die Stadt zurück und wurde dieser Tag mit einer wälschen Komödie beschlossen.

Am 2. Septbr. wohnte Karl Albrecht zu Pferd den Exerzitien seines Leibregiments bei und Tags darauf denen des Herzogs Max'schen Regiments, worauf der gesammte Hof um 11 Uhr bei den Jesuiten zur Messe ging, was die Kurfürstin mit ihren beiden Prinzessinen-Töchtern am 4. ds. Mts. wiederholte und dabei die hl. Communion empfing. Um 12 Uhr Mittag desselben Tages versammelte sich der übrige Hof zum Gottesdienste in der untern Pfarrkirche.

Am 5. Sept. wurde das Regiment Valais im Feuer exerciert und war der Kurfürst dabei wieder zugegen. Nachmittags 4 Uhr aber begab sich der Hof zu den Jesuiten in die Vatanz-Komödie.

Am 6. Sept. exercirte das Regiment Minucci im Feuer.

Zwei Tage später reiste Karl Albrecht mit den Herzogen Max und Klemens nach Eichstädt, um bei St. Walburgis der Messe abzuwarten, kehrte aber sofort nach Ingolstadt zurück.

Am 18. gl. Mts gegen 11 Uhr fuhren die höchsten Herrschaften zu den Franziskanern in die Messe und Tags darauf erhob sich der Kurfürst mit den Herzogen Theodor, Max und Klemens zu Pferde vor das „Tränck-Hörl“ zu dem alle 2 Jahre auf der Donau statt findenden Fischer-Stechen, während die Kurfürstin mit dem Kurprinzen und den Herzoginen in „Welscher Chaise“ dahin fuhr.

Auf den 19. Früh 7 Uhr war großes Exerzitium sämtlicher Regimenter im Feuer anberaumt, weshalb der Kurfürst in aller Frühe zur Messe ging und dann mit seinen Begleitern ins Lager ritt, die Kurfürstin aber mit den Prinzessinen und ihrer Suite im Wagen dahin fuhr, sie selbst mit dem Kurprinzen zur Seite „im grünen Wägerl“, ihr Gefolge in „Berlin-Wägen“.

Mittlerweile war auch der Bischof von Eichstädt mit seinen Hofbeamten per Post im Lager angelangt und im kurfürstl. Quartier ausgestiegen, wo ihn der kurfürstl. Hofmarschall Freih. v. Freyberg empfing.

In der Nähe von Gaimersheim, wo das große Manöver vor sich gehen sollte, waren für die höchsten Herrschaften 3 Zelte aufgeschlagen, um sich die Sache bequem in der Nähe anschauen zu können.

Unter dem unmittelbaren Befehle des Kurfürsten ging die Attaque vor sich und wurde dann die Retirade, wobei kontinuierlich die Feldstücke und das kleine Gewehr sich hören ließen, sowie Tausende von Granaten geworfen wurden, in bester Ordnung nach dem Lager genommen, woselbst sich der Hof Mittags zu einer Tafel von 50 Couverts im Hauptquartier versammelte.

Das Loos traf den Bischof von Eichstädt neben der Prinzessin Theresie Emanuele Platz zu nehmen. Die Kämmerer und Offiziere von Rang speisten an 3 andern Tafeln zu je 30 Couverts. Während der ganzen Mahlzeit spielte die Musik und wurden öfters die Stücke gelöst.

Sobald sich die höchsten Herrschaften erhoben, nahm der Bischof von Eichstädt bei ihnen Urlaub, um sich per Post über Pfingst nach seiner Residenz zurückzugeben. Der kurfürstl. Hof aber kehrte nach Ingolstadt heim und beschloß den Tag mit einer wälschen Komödie.

Am 22. Sept., dem Feste des hl. Moriz, wohnten sämtliche höchste Herrschaften einer hl. Messe in der untern Pfarrkirche bei, und begaben sich dann ins Lager, wo Bischof Theodor unter Assistenz des Eichstädter Domdechanten die kostbar gestickten Standarten des gräfl. Costa'schen Kürassierregiments einweihte.

Das Einschlagen der Nägel geschah, wie sonst.

Am 23. gl. Mts. reiste Bischof Theodor nach Freising zurück, während die Exercitien der verschiedenen Regimenten in Ingolstadt noch bis zum 26. fortbauerten.

Am 28. Sept. reiste der Kurfürst über Neumarkt, wo er übernachtete, nach dem Rothenberg, um dort den Festungsbau in Augenschein zu nehmen und kehrte am 30. wohlbehalten nach Ingolstadt zurück.

Am 3. und 8. Okt. erfolgte die theilweise Heimreise des Hofes nach München. Karl Albrecht traf mit dem größern Theile seines Hofstaates erst am 19. Oktob. wieder in der Residenz ein. —

Kirchweihe zu München. — Auf dem sog. Kreuz in München wurde damals für die Salesianerinnen eine neue Kirche erbaut, zu welcher, wie wir oben gehört, Karl Albrecht am 31. Mai 1733 den Grundstein gelegt hatte.

Jetzt war die Kirche fertig und wurde am 9. Okt. 1735 vom Bischöfe Theodor v. Freising und Regensburg eingeweiht, welchem Alte Kurprinz Maximilian „mit höchster Auferbaulichkeit bewohnte.“ —

Prinz Eugen im Ingolstädter-Lager. Interessant ist der Besuch, welchen am 9. Oktob. 1735 Prinz Eugen, der große Feldherr dem Ingolstädter-Lager abstattete. Er kam zu Schiffe herauf bis Gerolfsing, wo ihn des Kurfürsten geh. Konferenz-Minister Graf v. Törring-Zettenbach begrüßte.

Eine 6spännige „Berlin“ nahm den Prinzen auf, der sofort bis an die Fronte des Lagers fuhr, wo Karl Albrecht eben zu Pferd eingetroffen war.

„Da stiege höchstgedachte Prinzen Eugenii Durchleucht gleich auß dem Waagen, Ihre Churfl. Durchleucht aber vom Pferd, empfieng Dieselbe auf das vergnügteste und führte sie zu Ihr Durchlaucht der Churfürstin, welche ebenfahls in dem offenen sogenannten-grünen Wägel spazieren fahrend im Wagen sich befanden, und machten Dieselbe allda Platz nehmen; Ihre Churfl. Durchleucht aber führten selbst das Wägel und nahmen also ihren Weg längst der Fronte des ganzen außgeruckten Lagers in das Churfl. Schloß in Ingolstadt, und daselbst Sie in das zubereitete Appartement begleiteten und alldorten ein Zeit beyfamen verblieben. Mittler Weile wurden die Stücke um die Bestung abgelöset und setzten nachgehends Ihre Durchleucht nach allseitig genommener zartester Beurlaubung Dero Reise zu Wasser fort. —

Große Hof-Jagd. Vom 10–24. Nov. 1735 hielt Karl Albrecht im Geisensfelder Forst große Schweins-Jagden ab, zu denen aus Freising auch Bischof Theodor herbei kam. Man wohnte die Zeit über im Schloße zu Wollnzach, von dem aus die höchsten Herrschaften am 21. dem berühmten Kloster Scheyern einen kurzen Besuch abstatteten und dort die hl. Messe hörten.

Als Ergebniß der Jagden finden wir an Sauen, Schweinen und Frischlingen zusammen 1105 Stücke registrirt. —

Prinzen-Examen. Am 5. und 13. Aug. 1735 kam über den 8jährigen Kurprinzen Maximilian ein „ganz unvermutht gnädigst angeschafftes geographisches und historisches Examen.“

Es war in Nymphenburg und einige Minister und gelehrte Männer dabei zugegen.

„Nebst einem kurzen, jedoch ordentlichen Entwurff deren 4 Haupt-Monarchien biß auf Carl den Großen“ erklärte der Kurprinz „ohne einigen Anstand“ über 600 bis 700 Landschaften Städte, Seen, Flüße und andere Merkwürdigkeiten außs Deutlichste. —

Ubermals Hof-Jagd. Die letzte Schweinsjagd im

Jahre 1735 fand am 21. und 22. Dez. zu Haag Statt, wohin beide kurl. Durchlauchten abgingen. —

Hof-Schlittage. Am 5. Jan. 1736 war große Schlittage bei Hof. Man zählte 42 Schlitten und speisten Abends bei 100 Personen an einer Tafel, was man „Königs-Mahl“ nennet.

Sowohl bei der Schlittenfahrt als bei der Tafel saß man nach „Zetteln“ (d. h. nach dem Loose). Nachher wurde Ball und Appartement gehalten. —

Neue kurfürstliche Wallfahrten. Auch in München besuchte Karl Albrecht fleißig die Wallfahrts-Orte, so am 28. Jan. 1736 und zwar inkognito das Gnadenbild in der Herzog-Spital-Kirche, wo er um 12 Uhr Mittags der Messe anwohnte. —

Am 13. Juni treffen wir ihn dagegen wieder in vollster Andacht bei dem Gnadenbilde auf dem Lechfelde. —

Seltenes Hof-Konzert. Ein seltenes Konzert fand zu München am 9. Febr. 1736 auf dem sog. Redouten-Saale Statt, wo unter der Direction des kurl. Concert-Meisters d'Abaco elf Mitglieder des regierenden Hauses „in masquirten Kleidern“ sich öffentlich auf verschiedenen Instrumenten produzierten. —

Hof-Vergnügungen. Am 29. März (1736) bezog das kurl. Paar „um allda die Frühlings-Lustbarkeit zu genießen und mit der Raiger-Pais zu divertiren“ das Lustschloß Nymphenburg, wohin ihm am 3. Mai der Kurprinz mit den Prinzessinen Maria Antonia und Theresia nachfolgte.

Am 4. Juni reiste Karl Albrecht zur Reiher-Beize nach dem Schlosse Lichtenberg, während sich 5 Tage später seine Gemahlin zum Kurgebrauch ins Bad Adelholzen begab, und der Kurprinz am 16. gl. Mts. seinem Vater nach Lichtenberg folgte.

Am 25. kehrte Lektierer in seine Residenz zurück, brach Tags darauf zum Besuche seiner kurl. Gemahlin nach Adelholzen auf, kam am 28. wieder in München an und begab sich von da nach Schleißheim. —

Starnberger Sommerfrische und Schloß Berg. Die glückliche Zurückkehr der Kurfürstin Amalia von Adelholzen über Berg am Starnberger-See gab Anlaß zu verschiedenen Festlichkeiten in dortiger Gegend.

Der Kurfürst brach am 12. Juli (1736) vom „gelben

Hause“¹⁾ nach Berg auf, wo er Abends 5 Uhr auf dem Bucen-tauro eintraf und mit ihm die ganze kurl. Familie zum Empfange der Kurfürstin versammelt war.

Eine halbe Stunde später traf Leptere, allenthalben auf das Zärtlichste begrüßt, auf dem großen Schiffe ein, das dreimal seine sämtlichen Stücke losbrannte.

Nachts wurde auf dem Schiffe gespeist und war auf dem See ein Lustfeuer zu sehen.

Am 13. trafen Herzog Ferdinand und Bischof Theodor zur Begrüßung ihrer Schwägerin gleichfalls in Berg ein.

Mittags war Galla-Tafel und speisten 9 fürstliche Personen mit einander. Dann wurde eine Hirschjagd im See arrangirt, welcher der Hof vom Bucentauro „mit aller Bequemlichkeit“ zugesehen.“

Zum Schluß ließen sich Karl Albrecht und seine Gemahlin auf einem kleinen Schiffe in den See hinab, und gaben einem Behn-Ender den Fang.

„Abends wurde mit der größten Freude“ nach dem gelben Hause“ zurückgekehrt. Bis auf die Herzoge Max und Clemens, welche im Schlosse zu Starnberg einlogirt waren, hatte Alles im Schlosse Berg gewohnt. —

Neue große Wallfahrt des gesammten Hofes. Eine neue große Wallfahrt nach Allötting trat der Hof am 10. Aug. 1736 an.

Früh 5 Uhr wurde die Messe gehört und der hl. Segen empfangen, dann begann der Marsch zu Fuß, an welchem beide kurl. Durchlauchten theilnahmen.

Hofdamen, Minister und Cavaliere schritten voran und man kam heute bis zum kurl. Schlosse Schwaben, wo übernachtet wurde.

Den nächsten Morgen erfolgte der Aufbruch nach Anhörung einer hl. Messe zu gleicher Stunde. Das Ziel war Dorfen, wo auf dem sog. Ruprechtsberge das berühmte Gnadenbild andächtig besucht und dann im Priesterhause übernachtet ward.

Am dritten Tage wurde das Nachtquartier im Schlosse Zang-berg genommen, woselbst der Besitzer Freih. v. Neuhaus den Hof

¹⁾ Wo dieses Haus gelegen war, konnte ich noch nicht herausbringen. Wohl zwischen Fürstenried und Percha?

köstlich traktirte. Es trafen heute per Chaise der Kurprinz Maximilian mit seinen beiden Schwestern Antonia und Theresie ein.

Den vierten Tag kam man über Mühldorf nach Altötting, die Letztgenannten bis auf eine Viertelmeile vor dem Gnadenorte in ihren Wägen. Jetzt aber ging Alles zu Fuß und in gehöriger Ordnung.

Als man sich Altötting näherte, begann Karl Albrecht mit lauter Stimme den Rosenkranz zu beten, während die Kurfürstin und die jungen gnädigen Herrschaften mit der Suite respondirten.

Beim Anfange des Ortes kam dem fürstlichen Wallfahrerszuge die gesammte Geistlichkeit der hl. Kapelle, die Kapitularen mit der Kapell-Musik, die Jesuiten und Franziskaner entgegen.

Der Dechant benedizirte die Ankommenenden mit einem Kreuz-Bartikel, worauf der Zug sich nach der hl. Kapelle aufs Neue in Bewegung setzte. Tausende von Menschen drängten sich herzu und auferbauten sich „ob so großer Andacht“ höchstens.

Beim Einzuge in die Kapelle wurde mit allen Glocken geläutet und die Litanei gesungen. Nach Empfang des Segens verfügten sich die gnädigsten Herrschaften zum Uebernachten in den Dechanthof.

Den 14. Aug. zerstreute sich der Kurfürst in der Gegend von Burghausen mit einer Hirschjagd und kehrte Abends wieder nach Altötting zurück. Am nächsten Tage als am Feste Mariä Himmelfahrt legten sämtliche Herrschaften die Beicht ab und empfingen in der hl. Kapelle die Communion, woselbst Karl Albrecht als Opfer eine silberne Lampe, 50 Pfund schwer, aufhängen ließ.

Mittag wurde im Dechanthofe gemacht und Abends in der hl. Kapelle der Litanei andächtig beigewohnt.

Auf den 16. Aug. ließen sich die kurl. Durchlauchten von Ihrem geh. Conferenz-Minister und Hofkriegsraths-Präsidenten Grafen v. Törring auf dessen schönem Landgute Winhöring zu Tisch laden.

Nachher wurde von dem Grafen ein großes Schießen veranstaltet und nebenbei für die jungen Herrschaften noch ein kleineres, bei welchem der Kurprinz durch einen tiefen Schwarzschuß das Beste gewann.

Um dem Wirthse seine gnädigste Zufriedenheit zu bezeigen, beschenkte ihn Karl Albrecht mit dem reich mit Brillanten besetzten

Stern des St. Georgs-Ordens, während die Kurfürstin Amalia der Gräfin eine kostbare „Stecknadel“ verehrte.

Abends kehrte man vergnügt nach Altötting zurück.

Den 17. Aug. verabschiedeten sich die höchsten Herrschaften nach angehörter hl. Messe, empfangenem Segen und eingenommenem Frühstück von Altötting, um in der Nähe einer großen Hirschjagd zu obliegen, bei der 30 Hirsche geschossen wurden.

Uebernachtet hatte man auf dem Landgute Gern des kurl. Obersthofmeisters zc. Freih. v. Clofen und speiste des folgenden Tages (18. Aug.) auf dessen Schloß Arnstorff zu Wittag.

Abends um 6 Uhr trafen Ihre kurl. Durchlauchten in Straubing ein, wo sie in der Behausung des Vicedoms und Freiherrn v. Lerchenfeld abstiegen und Damen wie Kavaliere, Geistliche und Offiziere, Regierung und Magistrat zur unterthänigsten Aufwartung antrafen.

Den 19. Aug. erhob sich der gesammte Hof Vormittags nach Sossau zu dem dortigen Gnadenbilde, um der hl. Messe abzuwarten. Mittags wurde öffentlich gespeist und Nachmittags vergnügte man sich an den schönen Exercitien des Graf Piosasque'schen Dragoner-Regiments und denen des Minucci'schen Infanterie-Regiments, worauf sich die gnädigsten Herrschaften in des Herrn Vicedoms außerhalb der Stadt gelegenen Garten verfügten, zum Abendische aber wieder in die Stadt zurückkehrten.

Den 20. Aug. hörten die kurl. Durchlauchten bei den P. P. Karmeliten die Messe und setzten hierauf ihre Reise nach Landshut fort, wo sie Nachmittags 4 Uhr glücklich anlangten und im „Neubau“ ¹⁾ abstiegen.

Den 21. verfügte sich nach daselbst gehörter Messe der Kurfürst mit kleiner Suite nach Wartenberg zur Jagd, während der Kurprinz und die Prinzessinen das obere Schloß Trausnitz besuchten, „allwo eine Jagd von Döml-Böck Schießen“ ²⁾ veranstaltet worden.

Ueber Erding kehrten dann die jungen Herrschaften nach München zurück, woselbst am 22. auch Kurfürst und Kurfürstin

¹⁾ Die jetzige Residenz in der Hauptstraße.

²⁾ Damm-Böcke-Jagd. Vergl. über „Thörnln-Hirschen, Dehn- Dän- Damm-Wild, Damel- und Dämel-Böcke das oberb. Archiv Bd. XV 213 f. Note *.

wohlbehalten wieder ankamen, dann aber wieder Schloß Nymphenburg bezogen.—

Prinzlicher Preisträger. Die gewöhnliche, pro 1736 am 4. Okt. statifindende Vakanz-Komödie bei den P. P. Jesuiten erfreute sich auch des Besuches Ihrer kurl. Durchlauchten. Bei der Prämien-Vertheilung erhielt Prinz Klemens, des Kurfürsten Neffe „in Rhetorica das erste.“—

Schweinsjagd im Ammersee. Auch im Spätherbst 1736 traf der Kurfürst Klemens August von Köln wieder auf Besuch in München ein. Ihm zu Ehren veranstaltete der kurl. Oberjägermeister Baron Sigm. v. Preysing im Ammersee eine Schweins-Hatz, zu welchem Behufe bei Stegen eine Maschine auf Flößen im Wasser gleich einem großen Hause erbaut und mit grünem Laubwerk aufs Prachtigste geziert wurde.

Dahin begaben sich am 19. Nov. früh die gnädigsten Herrschaften, um „mit aller Bequemlichkeit die in das Wasser eingesprengte Schwein zu schießen und theils anschwimmen zu lassen, also zwar, daß deren biß 111 Stück erlegt worden, worunter sich oben auf einer Gallerie die Trompeten und Pauken beständig hören lassen.“

Bei der 30 Couverts zählenden Tafel speiste auch der in Regensburg residirende holländische Gesandte Herr v. Galiers mit.

Vom 11—13. Dez. fand Schweins-Hatz in Haag statt, woran auch der kölnische Kurfürst Theil nahm.—

Dreikönigs-Schlittage. Am Dreikönigstage 1737 veranstaltete der Hof Nachmittags 4 Uhr zu Ehren des hohen Gastes eine Schlittensfahrt, deren König durchs Loos der kölnische Kammerherr Bar. v. Jüdt wurde. Später war „Königsmahl“ zu 60 Couverts und schließlich „Bal en Ceremonie“.—

Kur-Köln wiederholt in Altötting. Am 17. Jan. fuhr Kurfürst Klemens August nach Altötting, langte um 8 Uhr Abends dort an und wurde ehrfurchtsvollst empfangen.

Des andern Morgens (er übernachtete im Dechanthof) las er in der hl. Kapelle vor dem Gnadenbild die hl. Messe und kehrte nach dem Frühstück in die bayer. Residenz zurück.—

Schlittage und Maskenball. Da Klemens August schon am 11. Febr. wieder abzureisen gedachte, ward ihm zu Ehren am 10. dieses Monats nochmal eine Schlittenfahrt arrangirt, an der 20 Paare Theil nahmen. Der Kurfürst von Köln und Kurfürstin Amalia, Kurfürst Karl Albrecht und die Prinzessin Antonia, Herzog Ferdinand und die Prinzessin Theresia, Herzog Max und das erste kurfürstliche Kammerfräulein u. s. w.

Die andern Hof- und Staatsdamen, welche in kostbaren Pelzen und „Schlittenhauben“ erschienen, sind von den Ministern und Kammerherrn geführt worden.

Nach beendigter Schlittenfahrt ist bei Hof in den „Neuen Zimmern“ wie auch in der neu verfertigten Gallerie eine sehr prächtige Illumination „präsentirt“ und in der kurl. Ante-Kammer ein Tanz „en Ceremonie“ angefangen worden, wobei sowohl allen kurl. Kavalieren als invitirten fremden Personen von Adel „in masquirten Kleidern“ zu erscheinen bedeutet wurde.

Sodann wurde in der Rittersstube, wo an einer Tafel bis an 100 Personen saßen, gespeist und schließlich im Herkules-Saale ein bis zum anbrechenden Morgen dauernder Freiball gegeben. —

Hoftrauer. Bald fiel durch den Tod des Bischofs von Augsburg, eines Sohnes des Kurfürsten Philipp Wilhelm von der Pfalz, Hoftrauer ein.

Diese wurde am 23. Febr. derart angelegt, daß Se. kurl. Durchlaucht „in Tuch, Pleurouse und glatten Manchetten“, Ihre kurl. Durchlaucht aber wie auch die jungen Prinzessinen nebst den Hofdamen in schwarzen Hauben, Pleurouse und Manchetten erscheinen, jedoch die Pleurouse nach 10 Tagen abgelegt wird. —

Wiederum fürstl. Frömmigkeit. Als Karl Albrecht am 9. März 1737 mit seiner Gemahlin zur ersten Hirschjagd fuhr, stieß ihr Gefährte unweit des Neuhauser-Thors auf einen Malefizanten, der zur Criminal-Execution ausgeführt wurde.

Der Malefizant rief sofort die Gnade der Kurfürstin aufs Inständigste an und auf ihr eingelegtes Fürwort erließ Karl Albrecht ohne Verzug demselben die verwirkte Lebensstrafe.

Ein anderes Mal (es war am 13. April) begegnete dem Wagen der auf die Jagd fahrenden kurl. Durchlauchten in der Sendlingergasse ein Priester, der vom Krankenbette das hochwürdigste Gut nach St. Peter zurücktrug.

Sofort verließen die höchsten Herrschaften und deren Suite ihre Wagen und begleiteten zur „ungemeinen Erbaulichkeit alles Volkes“ den Priester zu Fuße bis an die genannte Pfarrkirche. —

Der Kurprinz Jesuiten-Präsekt. Kurprinz Maximilian gehörte schon in seinen jungen Jahren dem Jesuitenorden an. Am 12. März 1737, also gerade 10 Jahre alt, wurde er in der lateinischen Kongregation bei Anwesenheit des höchsten Hofes unter Trompeten- und Paukenschall als erwählter Präsekt proklamirt. —

Jagden. Am 8. April 1737 begaben sich Ihre kurl. Durchlauchten mit einem kleinen Gefolge nach Bruck in der Oberpfalz zur Auerhahnjagd und kehrten am 11. gl. M. über Regensburg wieder anher zurück. —

Das Paulaner Kirchlein in der Au. Am 17. Mai 1737 wurde in der Au nächst München vom Kurprinzen Vormittags 9 Uhr der erste Stein zur neuen Kapelle des hl. Franziskus von Paula gelegt. —

Eine kurfürstliche Wallfahrt nach Voretto. Kurfürst Karl Albrecht trug schon lange Sehnsucht, den berühmten Wallfahrtsort Voretto in Italien zu besuchen. Am 22. Mai 1737 reiste er früh 6 Uhr mit seiner Gemahlin und seinem Bruder Herzog Ferdinand dahin über Venedig ab.

Während ihrer Abwesenheit wurde täglich in der Hofkapelle vor ausgesetztem hochwürdigsten Gute um glückliche Rückkehr gebetet.

Am 16. Juni, an welchem Tage die Ankunft in Voretto erfolgen sollte, wurde man nun bei Hof schlüssig, von der St. Peterskirche eine Prozession zur Voretto-Kapelle nach Berg am Laim anzustellen, setzte aber dafür wegen eingefallenen Regenwetters bei St. Peter ein Hochamt mit Predigt und sechsstündigem Gebete, wobei der Kurprinz nebst den andern jungen Herrschaften sich „außerbäulichst“ eingefunden haben.

Die glückliche Rückkehr der Wallfahrer erfolgte am 27. Juni Abends 8 Uhr, wofür Tags darauf in der Herzogspitalkirche Gott und der schmerzhaften Mutter schuldigster Dank erstattet wurde. Ueber die Reise selbst und den Aufenthalt in Voretto schweigen unsere Quellen. —

Wieder Lustschloß Berg. Jagden wechselten damals am bayerischen Hofe mit Wallfahrten vornemlich ab.

Am 2. Juli begab sich die regierende Familie von München nach dem s. g. gelben Haus und von da am 3. gl. Mts. nach dem Schlosse Berg am Würmsee, wo inzwischen auch Herzog Ferdinand mit seinen beiden Söhnen eingetroffen war.

Die Hirschjagd im See begann, bei welcher sich viele Hof- und Staatsdamen, wie Cavaliere im Bucentauro einfanden, um Ihren Durchlauchten unterthänigst aufzuwarten.

Nach der Jagd divertirte sich das durchlauchtigste Kurhaus mit einigem Fischfang auf dem See und nahm das Nachtmahl bei dem „Steeg in dem Wald“ ein, das 50 Couverts zählte.

Aus dem Bucentaur ertönte dazu fortwährend Trompeten- und Paukenschall; auch feuerte man zu verschiedenen Malen auf demselben die Stücke ab.

Tags darauf (den 4. Juli) ging es nach Kloster Etall zu dem „daßigen weitberühmten Gnadenbild der Mutter Gottes,“ wo Messe gehört und dann im Kloster Mittag gespeist wurde.

Die allda in Studiis befindlichen jungen Kavaliere machten ihre Aufwartung sowohl durch verschiedene adelige Exercitien, als durch „Exhibition einer lateinischen Comödie.“

Abends kehrte der Hof nach Berg zurück. —

Nymphenburg. Der Namenstag der Kurfürstin (Amalia) wurde am 10. Juli 1737 besonders festlich begangen.

Um 11 Uhr wurde in Nymphenburg ein solemnes Hochamt mit Trompeten und Pauken gehalten und darnach offene Tafel mit Musik.

Abends 6 Uhr machten sämtliche Staatsdamen in großer Anzahl bei Ihrer Durchlaucht ihre unterthänige Gratulation, wornach die neu komponirte französische Comödie gespielt und auf solche im mittleren Theil des Hofgartens eine herrliche Illumination nebst Luftfeuerwerk angezündet wurde.

Eine Tafel mit 80, dann wieder mit 40 Couverts im Saale des Schlosses machte der Feier ein Ende. —

Kostbares Opfer in Altötting. Eine neue Altöttinger Wallfahrt, die das Kurhaus am 14. Aug. 1737 antrat, brachte der hl. Kapelle als Opfer die 45 Pfund schwere silberne Statue des Kurprinzen ein.

Auf dem Rückwege oblag Karl Albrecht der Jagd in den Wäldern bei Wartenberg. —

Das Hieronymitaner Kloster am Lehel. Am 19. Mai 1727 hatte Kurfürstin Amalia den Grundstein zum Gotteshaufe der Hieronymitaner am Lehel dahier gelegt. Am 19. Sept. 1737 weihte der Weihbischof von Freising Frhr. v. Peticamb das fertige Gotteshaus ein, wozu kurfürstlicherseits als Commissär der Kämmerer Graf Karl von Haimhausen in einem Hofwagen abgeordnet wurde. —

Kurfürstl. Schweinsbäse. Vom 14—16. Nov. (1737) oblag Karl Albrecht abermals der Schweinsbäse im Geisenfelder-Forst, die Zeit über Schloß Wollnzach als Absteigequartier benützend. —

Kloster Schwindau. Ein neues Chorstift, gewidmet dem hl. Wolfgang, stifteten Karl Albrecht und seine Gemahlin zu Schwindau am Burgholz in der Reichsgrafschaft Haag, wohin sie aus ihrer kurfürstlichen Hofkapelle zu München am 25. Nov. 1737 eine kostbar gefaßte Reliquie des mittelsbachischen Haus-Patrones St. Wolfgang verehrten. Am gleichen Tage wurde von Ihren Durchlauchten der erste Stein zum Kanonikats-Gebäude gelegt.

Nach solcher unter solemnem Gottesdienste vorgenommener Verrichtung nahmen die höchsten Herrschaften das Mittagmahl im Dechanthofe ein und begaben sich sodann zur Schweinsjagd nach dem Schlosse Haag, von wo am 27. die Rückkehr in die Residenz erfolgte. —

Auerhahn-Jagd der kurfürstlichen Herrschaften. Die erste Jagd im Jahre 1738 unternahm das kurfürstliche Paar am 15. April nach Bruck in der Oberpfalz auf Auerhähne. Sie dauerte 2 Tage. —

Tod des Herzogs Maximilian. Die Blattern forder-ten im gleichen Jahre abermals ihr Opfer aus der bayer. Herrscherfamilie. Am 28. April starb daran Herzogs Ferdinand erstgeborner Sohn Maximilian, ein hoffnungsvoller Prinz von 18 Jahren!

Am 30. Abends 6 Uhr fand seine Beisetzung statt.

Geleitet von der sämtlichen Geistlichkeit der Residenzstadt wurde die in einem mit blauer Sammtdecke überzogenen Sarge ruhende Leiche vom Pfarrer U. L. Frauentirche „unten an dem Auftritt zu dem sogenannten St. Georgensaal“ ausgesegnet. Ein rothes Kissen, worauf der Fürstenhut, schmückte den Sarg zu Häupten, ein blaues Kissen, worauf die Kette des St. Georgs-

Ordens, zu Füßen. Zwischen beiden sah man kreuzweise gelegt Degen und Stöck.

Die sechs jüngsten Kämmerer in schwarzen Mänteln trugen den Sarg. Zu beiden Seiten hielten vier in Schwarz (ohne Mäntel) gekleidete Georgi-Ritter die Enden des Bahrtuches, auf jeder Seite schritten 3 Edelknaben mit brennenden Fackeln.

Ueber den Kaiserhof ging der traurige Zug unter dem Geräusche sämtlicher Glocken der Stadt nach der Theatinerkirche, wo der Sarg in die kurfürstliche Gruft versenkt wurde.

Die Vigil für den Prinzen fand am 4. Mai, am 5. Traueramt und Leichenpredigt, gehalten vom Jesuiten P. Hoffreiter, und am 6. und 7. der gewöhnliche Seelengottesdienst statt.

Ihre kurfürstlichen Durchlauchten wohnten den Trauerfeierlichkeiten jedesmal an. —

Jagd und Wallfahrt des kurfürstlichen Paares. Vom Schloße Lichtenberg, woselbst sich das kurfürstliche Paar in der schönen Frühlingszeit (vom 14. Mai 1738 an) mit der Reibebeize vergnügte und am 24. auch Kurprinz Maximilian eintraf, besuchte Karl Albrecht am 16. und 25. Mai das wunderthätige Gnadenbild auf dem Lechfelde in größter Andacht.

Am 3. Juni kehrten die höchsten Herrschaften nach München zurück und begaben sich am 11. zum Sommeraufenthalte nach Nymphenburg. —

Eine Heiligspredigung. Zu Ehren der Heiligspredigung „Francisci Regis“ *) veranstalteten die Jesuiten zu München vom 19. bis 26. Juli 1738 große Kirchenfeierlichkeiten.

Dem Schluß wohnte am 26. Juli auch Karl Albrecht mit seiner Gemahlin und dem Kurprinzen an, indem sie von Nymphenburg zum Amte hereinkamen und Abends an der durch die Kaufinger- und beide Schwabinger-Gassen ziehenden Prozession Theil nahmen.

Es mußten dabei alle Hof-Stäbe und Disasterien erscheinen das Leibregiment Spalier bilden und 2 Compagnien Kuirassiere ausrücken. Von den Wällen der Stadt wurden 3 Mal die Stücke abgefeuert. —

Die Mariensäule in München. Zur Erinnerung an die von Maximilian I. im September 1638 auf dem Marktplatze

*) Franciscus de Hieronymo, Soc. Jesu. (?) Der fiele auf den 11. Mai.

errichteten Mariensäule beging man in München dieses Jubiläum am 7. Sept. 1738 aufs Allerfeierlichste durch Proceßion und Litanei des Abends, am andern Morgen aber durch Proceßion und Hochamt vor der Säule, woran ganz München Theil nahm.

Der Proceßion wohnte das gesammte Kurhaus persönlich an und sah dem Amte andächtigst von den Fenstern des Landhauses herab zu.

Der gesammte Hofstaat wurde zur Theilnahme befohlen und gaben das Leibregiment und die Bürgerschaft dreifache Salven, während die Doppel-Hacken auf den Frauenthürmen und auf den Wällen der Stadt gleichfalls dreimal gelöst wurden.

Erst am 15. Sept. gingen diese Jubiläums-Feierlichkeiten völlig zu Ende. —

Tod Herzogs Ferdinand. Ein neuer Trauerfall traf das Kurhaus am 9. Dez. 1738, an welchem Mittags zwischen 12—1 Uhr Herzog Ferdinand verschied, also seinem erstgebornen Sohne schon nach wenigen Monaten nachfolgte.

Noch am gleichen Tage wurde der fürstliche Leichnam in der St. Georgs-Kapelle im alten Hofe ausgesetzt und am 11. Dez. Abends von da unter den gewöhnlichen Ceremonien, Begleitung der gesammten Klerisei „auch Nachfolgung des gesambten Hofes“ zu den P. P. Theatinern getragen und dort der kurl. Gruft übergeben.

Die Vigil für den verstorbenen Herzog fand am 14. Abends, die Gottesdienste am 15. 16. u. 17. statt. Die Leichen-Rede hielt wieder der Jesuit P. Hoffreitter. Drei insulirte Präpöste, die von Dieffen, Zuderstorf und Weihern fungirten bei den Trauerämtern, denen jedesmal die höchsten Herrschaften mit dem gesammten Hofstaat anwohnten. —

Das kostbare Jesu-Kind. Seit 1737 wurde jährlich am Weihnachts-Abende das von Alters her in der kurl. Hofkapelle verwahrte Bild des Jesu-Kindleins, welches die Kurfürstin Amalia mit den kostbaren, über eine Million an Werth geschätzten Kleinden aufs Prächigste zu zieren pflegte, unter entsprechenden Ceremonien durch den Hofceremoniarius in Begleitung von vortretenden Edelknaben aus der kurl. Hofkammer abgeholt und in der Hofkapelle auf dem Altar zur öffentlichen Verehrung exponirt. *) —

*) Bemerkenswerth dürfte sein, daß diese Exposition vom Jahre 1746 an unterblieb.

Neue Galla von kurzer Dauer. Im Jahre 1742 war am kurbayer. Hofe auf einmal auch der Geburtstag des Königs von Frankreich (15. Febr.) ein Gallatag; nicht minder sein Namenstag (25. Aug.) Dann war's bis Karl's VII. Albrecht Tod mit dieser Galla ebenso schnell wieder gar. —

Wir schließen unsere Mittheilungen aus dem Hof=Leben und Treiben zur Zeit Karl Albrechts mit dem Jahre 1742, bez. 1738; denn von da ab hören unsere offiziellen Quellen*) zu fließen auf. Nur von Max III. Jos. sei uns noch zu bemerken verstattet, daß er beim Beginne seiner Regierung alle Samstage um 11½ Uhr sich in die Herzogspitalkirche begab, um dort vor dem dortigen Gnadenbilde der hl. Messe beizuwohnen.

*) Die kurbayerischen Hof- und Staatskalender, welche kaum wieder in einem so vollständigen Exemplare sich vorfinden, wie es die Bibliothek des k. allg. Reichsarchives besitzt.

